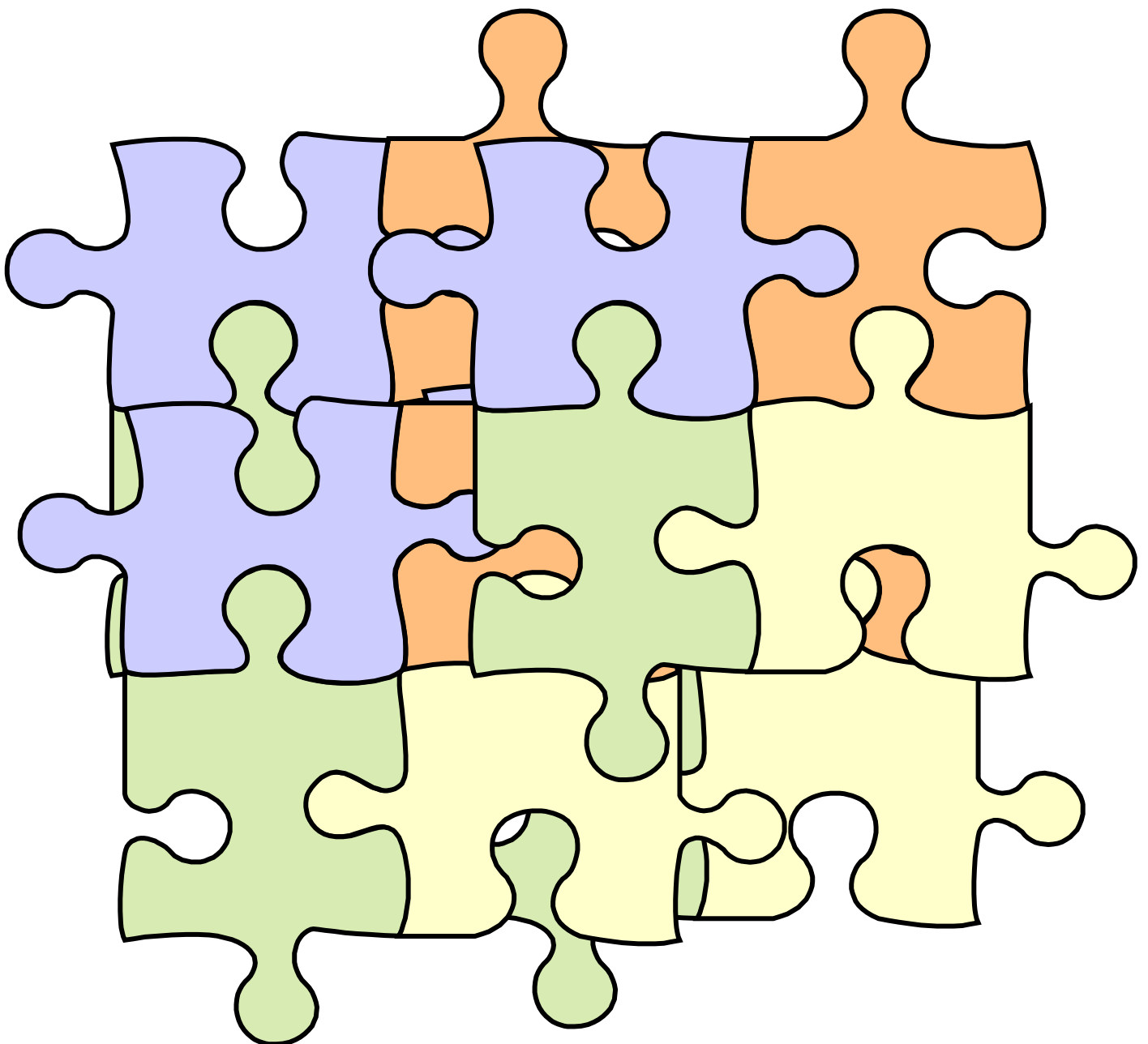


Städt. Tageseinrichtung für Kinder  
Markusweg 1, 51371 Leverkusen

## **Bildungsstandort – Kindertagesstätte**

**Mit Kindern und für Kinder Zukunft gestalten**

### **Konzeption**



## **Gedicht**

**Du hast ein Recht  
genauso geachtet zu werden  
wie ein Erwachsener.**

**Du hast ein Recht, so zu sein,  
wie du bist.**

**Du musst Dich nicht verstellen  
und so sein, wie es die Erwachsenen  
wollen**

**Du hast ein Recht  
auf den heutigen Tag,  
jeder Tag Deines Lebens gehört Dir,  
keinem sonst.**

**Du, Kind wirst nicht erst M E N S C H,  
Du bist M E N S C H.**

**Janusz  
Korczak**

# Inhalt

<b>1.</b>	<b>Unsere Tagesstätte</b>	<b>4</b>
<b>1.1.</b>	<b>Die Kita in Zahlen – Vorstellen der Einrichtung</b>	<b>4</b>
<b>1.2.</b>	<b>Öffnungszeiten...</b>	<b>4</b>
<b>1.3.</b>	<b>Schließungszeiten</b>	<b>4</b>
<b>1.4.</b>	<b>Das Personal</b>	<b>4</b>
<b>2.</b>	<b>Auftrag und Aufsichtspflicht der Tageseinrichtung</b>	<b>5</b>
<b>2.1.</b>	<b>Allgemeine Bestimmungen aus dem Kinderbildungsgesetz – KiBiz</b>	<b>5</b>
<b>2.2.</b>	<b>Aufsichtspflicht und Versicherungsschutz</b>	<b>6</b>
<b>3.</b>	<b>Die Pädagogik</b>	<b>7</b>
<b>3.1.</b>	<b>Eingewöhnung nach dem Berliner Model</b>	<b>7</b>
<b>3.2.</b>	<b>Unser Weg</b>	
	„Du hast ein Recht so zu sein wie du bist“.	<b>8</b>
<b>3.3.</b>	<b>Unser Ziel ist eine ganzheitliche, lebensbezogene Pädagogik .....</b>	<b>9</b>
<b>3.4.</b>	<b>Fallbesprechung – Kollegiale Beratung</b>	<b>9</b>
<b>3.5.</b>	<b>Frei wählen unter dem Motto</b>	
	„ unsere Türen stehen offen“	<b>9</b>
<b>3.6.</b>	<b>Tagesablauf</b>	<b>10</b>
<b>3.7.</b>	<b>Differenzierte Sprach- und Bewegungserziehung</b>	<b>11</b>
<b>3.8.</b>	<b>Partizipation</b>	<b>14</b>
<b>3.9.</b>	<b>Sexualerziehung</b>	<b>14</b>
<b>3.10</b>	<b>Qualitäts- und Beschwerdemanagement</b>	<b>16</b>
<b>4.</b>	<b>Kontakte und Kommunikationswege mit Eltern</b>	<b>16</b>
<b>4.1.</b>	<b>Elternarbeit</b>	<b>16</b>
<b>4.2.</b>	<b>Bildungsdokumentation</b>	<b>16</b>
<b>4.3.</b>	<b>Zusammenarbeit mit anderen Institutionen</b>	

## **1. Unsere Tagesstätte**

### **1.1. Die Kita in Zahlen – Vorstellen der Einrichtung**

Der Träger der Kindertagesstätte ist die Stadt Leverkusen.  
In unserer Einrichtung können bis zu 70 Kinder betreut werden.  
Das Alter der Kinder , 3 – 6 Jahre.

### **1.2. Öffnungszeiten**

Die Einrichtung ist montags bis freitags von 7.30 bis 12.30 geöffnet.  
Am Nachmittag können die Kinder montags bis freitags von 14.00 – 16.00 Uhr zum Spielen oder zu Angeboten wiederkommen.  
Für Tageskinder ist die Kita montags bis freitags von 7.30 – 16.30 Uhr geöffnet.

### **1.3. Schließungszeiten**

Die Einrichtung ist in den Sommerferien in der 2.Hälfte 3 Wochen geschlossen.  
Des Weiteren bleibt die Einrichtung zwischen Weihnachten und Neujahr sowie an Brückentagen, Konzeptionstagen geschlossen.  
(siehe Aushänge)

### **1.4. Das Personal**

Das Personal unserer Tagesstätte setzt sich wie folgt zusammen:

- 1 Leiterin ( freigestellt )
- 1 Erzieherin ( stellvertretende Leiterin )
- 1 Erzieherin
- 2 Erzieherinnen Teilzeit
- 4 Kinderpflegerinnen/ Kinderpfleger
- 1 Hauswirtschaftskraft

Darüber hinaus werden in unserer Einrichtung Praktikanten von der Fachschule ausgebildet. Auch Schüler von anderen Schulen absolvieren ihr Praktikum in unserer Einrichtung.

## **2. Auftrag und Aufsichtspflicht der Tageseinrichtung**

### **2.1. Allgemeine Bestimmungen aus dem Kinderbildungsgesetz – KiBiz**

#### §2 Allgemeiner Grundsatz

Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Die Kindertageseinrichtung und Kindertagespflege ergänzt die Förderung des Kindes in der Familie und unterstützen die Eltern in der Wahrnehmung ihrer Erziehungsauftrages.

#### §3 Aufgaben und Ziele

(1) Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.

(2) Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern, insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtungen und der Kinderpflege. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen und die Tagespflegepersonen (Tagesmutter o. Vater) haben den Bildungs- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialogen mit den Eltern durchzuführen, deren erzieherische Entscheidungen zu achten und im besondere:

1. die Lebenssituation jedes Kindes zu berücksichtigen,
2. dem Kind zur größtmöglichen Selbständigkeit und Eigenaktivität zu verhelfen, seine Lernfreude anzuregen und zu stärken,
3. dem Kind zu ermöglichen, seine emotionalen Kräfte aufzubauen,
4. die schöpferischen Kräfte des Kindes unter Berücksichtigung seiner individuellen Neigungen und Begabungen zu fördern,
5. dem Kind Grundwissen über seinen Körper zu vermitteln und seine körperliche Entwicklung zu fördern
6. die Entfaltung der geistigen Fähigkeiten und Interessen des Kindes zu unterstützen und ihm dabei, durch ein breites Angebot von Erfahrungsmöglichkeiten elementare Kenntnisse von der Umwelt zu vermitteln.
7. Kinder in ihrer Sprache zu fördern

## 2.2. Aufsichtspflicht und Versicherungsschutz

Die Tageseinrichtung übernimmt im Rahmen des § 1631 BGB für das Kind während der Dauer des Aufenthaltes in der Einrichtung die Aufsichtspflicht.

Die Aufsichtspflicht der Erzieherin beginnt mit der Ankunft des Kindes während der Öffnungszeiten. Es reicht jedoch nicht aus, das Kind nur durch die Tür zu schieben oder es gar vom Auto aus in die Kita zu schicken, ohne dass die Erzieherin merkt, dass das Kind die Kita betreten hat. Das Kind muss also der Erzieherin übergeben werden. Die Aufsicht endet, wenn das Kind durch einen Erziehungsberechtigten oder eine von den/dem Erziehungsberechtigten beauftragte Person abgeholt wird. Wir erwarten, dass das Kind sich vor dem Verlassen der Einrichtung beim Erzieher verabschiedet.

Kindergartenkinder dürfen grundsätzlich nicht alleine nach Hause gehen.

Aufsicht soll Selbständigkeit und Verantwortungsbewusstsein des Kindes fördern und nicht einschränken.

Hierbei gilt: das pädagogische Ziel hat Vorrang, wenn ein Mindestmaß an Sicherheit gewahrt wird. Damit meinen wir, z.B., dass unsere Kinder die Freiheit genießen, alleine in der Turnhalle, auf dem Außengelände oder dem Flur spielen.

Das Kind ist versichert:

- auf dem direkten Weg zum Kindergarten
- grundsätzlich bei allen Tätigkeiten, die sich aus dem Besuch der Einrichtung ergeben
- sowie bei allen Unternehmungen z.B. dem Besuch der Feuerwache.

Der Versicherungsschutz ist nicht auf die regulären Öffnungszeiten beschränkt.

### **3. Die Pädagogik**

#### **3.1. Eingewöhnungsphase nach dem Berliner Modell**

##### **1. Elternabend**

Im Juni findet ein Elternnachmittag statt, an dem alle Personen teilnehmen sollten, die die Eingewöhnung mit dem Kind gestalten. Sie lernen an diesem Nachmittag das Haus und die Bezugserzieher kennen, und Informationen werden ausgetauscht.

##### **2. Die Grundphase**

Ein Familienangehöriger oder eine andere Bezugsperson kommt drei Tage mit dem Kind in die Einrichtung und bleibt ca. 1 Stunde. In dieser Zeit findet kein Trennungsversuch statt. Die Bezugsperson verhält sich passiv und dient als sichere Basis. Die Erzieherin nimmt Kontakt auf und beobachtet die Situation.

##### **3. Erster Trennungsversuch**

Ein Familienangehöriger kommt am 4. Tag mit dem Kind in die Einrichtung, verabschiedet sich nach einigen Minuten klar und eindeutig und verlässt den Raum oder die Einrichtung für den abgesprochenen Zeitraum, bleibt aber in der Nähe.

Sollte der Trennungsversuch nicht zu Stande kommen, geht man in die Grundphase zurück.

##### **4. Stabilisierungsphase**

Die Trennung ist individuell am Kind orientiert.  
Die Trennungsphase wird langsam ausgedehnt.

##### **5. Schlussphase**

Die Bezugsperson ist nicht mehr in der Einrichtung, bleibt aber jederzeit erreichbar.

Die Eingewöhnungszeit ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von dem Erzieher trösten lässt und in guter Stimmung spielt. Eine Bezugsperson sollte sich für die Eingewöhnungsphase 5-6 Wochen freihalten, da diese meist die erste Trennung von der Familie ist. Grundsätzlich gilt, das Kind zu verabschieden und pünktlich abzuholen.

Es erweist sich als hilfreich, wiederkehrende Rituale einzuhalten.

Unabhängig von diesem Modell orientieren wir uns am Entwicklungstempo des einzelnen Kindes, kein Kind soll gedrängt werden.

Ein wichtiges Ziel unserer Arbeit ist, dass sich die Kinder im Haus wohl fühlen, denn nur dann können sich die Kinder auf ihren Weg machen.

Das Kollegenteam begleitet die Eingewöhnungsphase intensiv und ist dabei in ständigem Kontakt mit den Erziehungsberechtigten.

### 3.2. Unser Weg „ Du hast ein Recht so zu sein wie du bist“.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind als „eigenständige Persönlichkeit“. Inklusion ist ein Berührungspunkt unserer täglichen Arbeit.

Wir leben den Kindern eine positive Haltung in Bezug auf soziale, ethnische und kulturelle Vielfalt vor.

Je nach Förderbedarf können Kinder eingeschränkt als Inklusionskind aufgenommen werden.

Kinder sind in ihrer Art für uns reizvoll, fröhlich, natürlich, ehrlich, offen, liebenswürdig und wissbegierig. Das alles macht die Arbeit für uns als Erzieher schön, aber auch verantwortungsvoll. Regeln, Normen und Werte sind in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern unverzichtbar, da sie dem Kind helfen, sich zu orientieren und Sicherheit zu erlangen.

#### **Wir wollen:**

- uns als Partner der Kinder verstehen
- die Kinder im Alltag beobachten und begleiten
- Orientierung geben und Wege aufzeigen, damit die Kinder lernen, eigenverantwortlich richtig zu handeln
- eine Atmosphäre schaffen, die ein gutes soziales Miteinander ermöglicht (vermitteln, Brücken bauen....)
- einen Tagesablauf, der genügend freie Zeit lässt, um Selbständigkeiten zu fördern
- Räume, die Bewegung zulassen und Rückzugsmöglichkeiten bieten
- pädagogische Lernziele vermitteln (Projekte und Angebote, die am Alltag der Kinder anknüpfen)
- über Rituale den Kindern Sicherheit bieten
- dass die Kinder sich zu starken, selbständigen, denkenden und handelnden Persönlichkeiten entwickeln

#### **Die Kinder haben das Recht:**

- auf freie Meinungsäußerung
- Entscheidungen zu treffen
- Verantwortung zu übernehmen
- von Erwachsenen Ehrlichkeit zu erwarten
- Hilfestellungen zu bekommen
- ihren Aufenthaltsort, in Absprache mit den Erziehern selber zu bestimmen
- dass ihre Bedürfnisse wahrgenommen und geachtet werden

#### **Kinder sollen befähigt werden:**

- Verantwortung für das eigene Tun zu übernehmen und Konsequenzen zu ertragen
- Die Regeln des Miteinanders zwischen Erwachsenen und Kindern zu kennen und zu akzeptieren
- Lebenspraktische Kompetenzen zu erwerben
- Sachgerecht und wertschätzend mit Materialien umzugehen



### **3.3. Unser Ziel ist eine ganzheitliche, lebensbezogene Pädagogik unter besonderer Berücksichtigung der:**

- Wertschätzung und des respektvollen Umgangs mit den Kindern
- Achtung der Rechte jedes Kindes
- Arbeit und Reflektion an der eigenen Persönlichkeit als Erzieher
- Reflektion der pädagogischen Arbeit
- Wahrnehmung und Aufarbeitung von aktuellen Situationen, die den Alltag beeinflussen

Wir, das pädagogische Personal, verstehen uns als Teil der Gemeinschaft, jedoch in einer besonderen Funktion. Zur Qualitätssicherung besucht das Team in regelmäßigen Abständen Fortbildungen zu verschiedenen Themen.

### **3.4. Fallbesprechung – Kollegiale Beratung**

Die regelmäßige und kontinuierliche Fallbesprechung eines jeden Kindes dient allen pädagogischen Fachkräften dazu, die Interessen, Bedürfnisse und Neigungen der Kinder, unter Berücksichtigung ihrer aktuellen Lebenssituation, wahr zu nehmen. Aus den Gesprächen entwickeln wir Lösungsideen und Handlungsmöglichkeiten.

### **3.5. Frei wählen unter dem Motto „unsere Türen stehen offen“**

#### **Die pädagogische Arbeit mit fließenden Übergängen bedeutet:**

Immer mehr wird das Kind als eigenständige Persönlichkeit mit bestimmten Entwicklungsbedürfnissen angesehen. Erzieher nehmen die Wünsche und Ideen der Kinder ernst und akzeptieren ihre Sichtweise. Man will die Kinder an der Planung, den Aktivitäten und an der Setzung von Regeln beteiligen und lässt sie selbständiger und eigenverantwortlicher handeln.

Durch die Öffnung der Kita ergibt sich zu dem eine breitere Altersmischung und den Kindern werden mehr Spiel - Wahlmöglichkeiten gelassen.

Sie können ihre Aktivitäten an ihren eigenen Interessen und Wünschen ausrichten.

Alle Angebote und sich eventuell entwickelnde Klein- und Großgruppenprojekte sind entsprechend für alle Altersgruppen ganzheitlich lebens- bzw. schulvorbereitend in die fließende Arbeit eingebunden.

Die Öffnung der Kita lässt sich nicht als eine immer gleichlaufende Geschichte beschreiben. Vielmehr sind die Möglichkeiten mindestens so zahlreich wie die Kindertageseinrichtungen. Die Öffnungsprozesse hängen von der Situation der Kinder, des Teams und von örtlichen Gegebenheiten ab.

Fließende Arbeit bedeutet nicht Chaos oder regelfreier Raum, ganz im Gegenteil. Die Kinder haben die Möglichkeit, einerseits Sicherheit, Geborgenheit, Zuwendung und Vertrauen zu den Bezugspersonen zu erfahren, als auch ihren Lebens- und Erfahrungsraum zu erweitern, denn das fördert gezielt Selbstbewusstsein, Mut und Kontaktfähigkeit.

## **Raum als dritter Erzieher**

Die anregende Gestaltung von Funktionsräumen schafft für die Kinder die Möglichkeit zur Selbst-Bildung durch Erfahren, Erleben und Begreifen.

Der Raum draußen kann wie kein anderer Ort die Kinder in ihrer Entwicklung voranbringen, in ihrem Drang, neue Dinge zu entdecken und zu erforschen.

Die Kinder sollen eine Umgebung erfahren, die durch Struktur, Überschaubarkeit, Klarheit und Schönheit geprägt ist, und all ihre Sinne anspricht.

Durch die verschiedenen Bildungsbereiche gelingt es Kindern Sinnzusammenhänge und soziale sowie kulturelle Erfahrungen zu sammeln.

### **Folgende Bildungsbereiche stehen zur Verfügung:**

- Rollenspielbereich
- Kreativbereich
- Frühstücksbereich
- Bewegungsbereich
- Bau- und Konstruktionsbereich
- Bücherei
- Außenbereich

### ***Das Wohl des Kindes steht im Mittelpunkt unserer Überlegungen!***

## **3.6. Tagesablauf**

Zwischen 7.30 – 9.00 Uhr können die Kinder in die Kindertagesstätte gebracht werden, wo ihre Anwesenheit an der Rezeption aufgenommen wird.

Nach der Eingewöhnungsphase verabschieden sich die Eltern dort von ihrem Kind.

Ab ca. 9.00 Uhr wird die Eingangstüre geschlossen.

Die Kindergartenkinder werden zwischen 12.00 -12.30 Uhr abgeholt und die Tageskinder essen ab ca. 12.00 Uhr zu Mittag!

Am Nachmittag wird den Kindern ein Snack gereicht.

Die Kindergartenkinder haben die Möglichkeit, ab 14.00 – 16.00 Uhr wieder in die Kita zurück zu kehren.

Für die Tageskinder endet die Kita um 16.30 Uhr!

### 3.7. Differenzierte Sprach- und Bewegungsförderung

# Sprache öffnet das Tor zur Welt

Sprach- und Bewegungskompetenz ist der Schlüssel zur Bildung und Kommunikation!

Das heißt, Bewegung und Sprache sind eng miteinander gekoppelt.

Die Vermittlung von Informationen, Gefühlen, Bedürfnissen und Erfahrungen setzt die Fähigkeit der Sprache in all ihren Kompetenzen voraus.

Sprachbeherrschung ist also notwendig, um alltägliche Anforderungen zu bestehen, soziale Kontakte knüpfen und aufrecht erhalten zu können, schulischen Erfolg zu sichern und ein positives Selbstbild zu entwickeln.

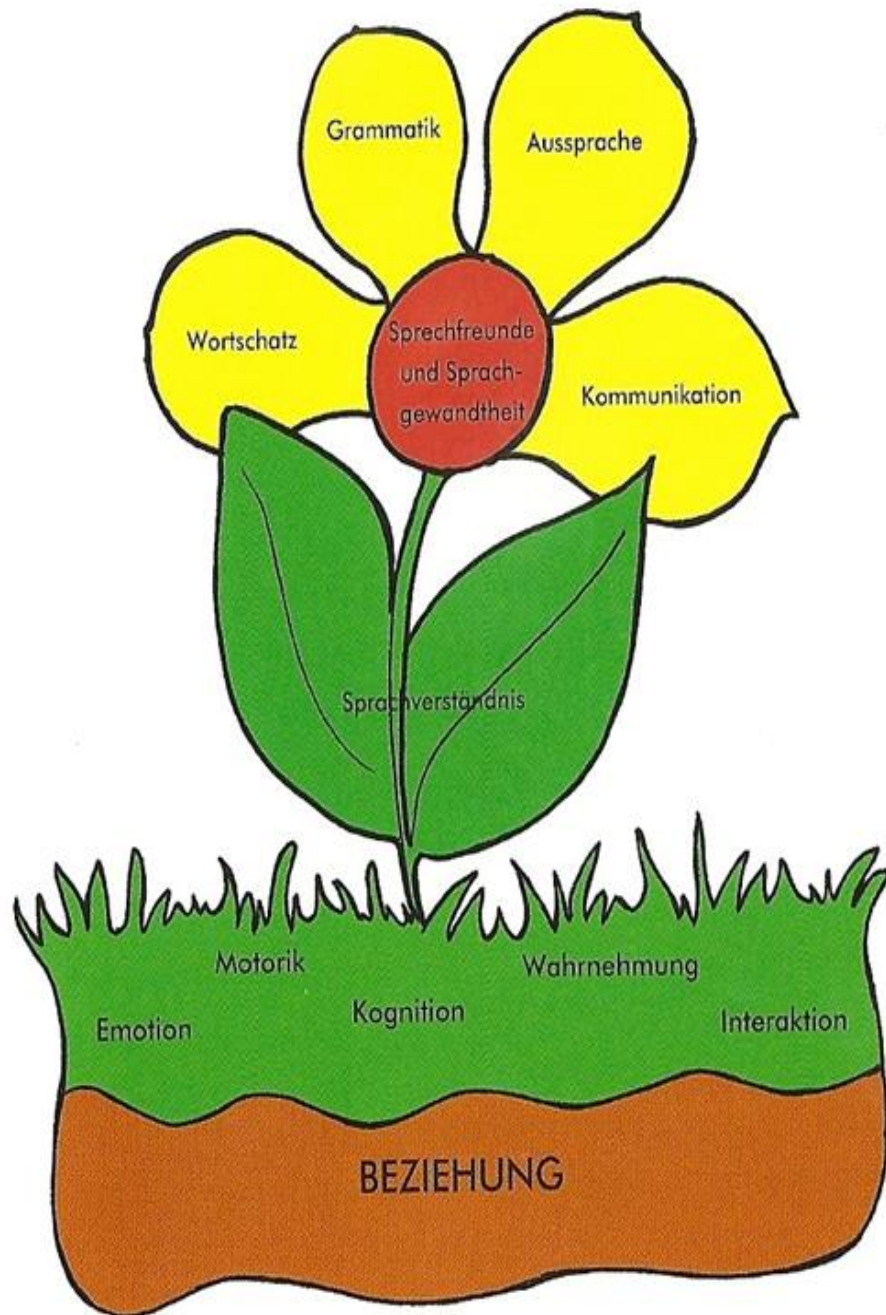
#### „Sprache ist mehr als Sprechen“

Der Bereich der Sprachverarbeitung soll durch Bewegung unterstützt werden, denn die Fähigkeit, Bewegungsabläufe zu planen und danach zu handeln, wirkt unterstützend auf die Fähigkeit, sprachliche Handlungen und Strukturen zu erfassen und zu planen.

Eine gut ausgeprägte Grob- und Feinmotorik ist eine wichtige Voraussetzung für den Sprech- und Spracherwerb, wobei sie sich in weiten Teilen parallel ausdifferenziert. Bewegungen müssen geplant und willentlich gesteuert werden.

- Ganzheitliche Sprachförderung bedeutet, Sprache nicht über bloßes Üben, sondern über das Handeln, das Spiel, die Bewegung und die Wahrnehmung erfahrbar zu machen. Gerade in unserer medienüberfluteten Zeit, ist es für die Kinder wichtig, sinnliche Erfahrungen zu machen.
- Im spielerischen Umgang lernt das Kind am besten neue Wörter zu verstehen, sie richtig auszusprechen, Sätze zu bilden und kommunikative Kompetenzen, d.h. sich situations- und partnergerecht mitzuteilen, zu entwickeln.
- Nicht zuletzt wollen wir Freude an der Sprache und Bewegung vermitteln.

- In unserer gemütlich und liebevoll gestalteten Bücherei, können die Kinder der Sprache nützliche und spannende Erfahrungen im Umgang mit Büchern sammeln.
- Eine Vorlesepatin liest den Kindern einmal wöchentlich aus dem reichhaltigen Bücherangebot vor.
- Die Kinder haben die Möglichkeit, die Mehrzweckhalle und den Außenbereich nach Absprache für sich zu nutzen. Hier stehen den Kindern frei bewegliche Materialien zur Verfügung.
- Im Bezug auf die fließende pädagogische Arbeit, planen und errichten wir Bewegungsgeschichten, Bewegungslandschaften und andere Bewegungsanlässe.
- Exkursionen in die Natur der näheren Umgebung bereichern das Bewegungsangebot und ermöglichen den Kindern vielfältige Sinneserfahrungen.
- Eine Mitarbeiterin der Einrichtung verfügt über eine Zusatzqualifikation in dem Bereich der Bewegung.



**Damit ganzheitliche Sprach- und Bewegungsförderung gelingt, müssen Eltern als Vorbild ihrer Kinder der erzieherischen Verantwortung gerecht werden. Damit das Zusammenführen der unterschiedlichen Kulturen gelingen kann und jedes Kind eine faire Chance auf Bildung hat, ist das Erlernen und Anwenden der deutschen Sprache erforderlich.**

### 3.8. Partizipation

Im Sinne der Partizipation werden die Kinder entsprechend ihrem Alter und ihrem Entwicklungsstand aktiv in die sie und die Gemeinschaft betreffenden Entscheidungen demokratisch miteinbezogen. Sie bekommen so das Recht mitzuwirken, mitzubestimmen und mitzugestalten. Mit den Kindern treten wir in Kommunikationsprozesse und finden gemeinsam Lösungswege.

In unserer Kita wird in bestimmten Abständen ein Kinderparlament gewählt. Daraus stellen sich für einen befristeten Zeitraum Kindersprecher zur Verfügung. Diese treffen sich wöchentlich und übernehmen zur Zeit folgende Aufgaben:

- Tägliches festlegen wetterbedingter Kleidung und Sichtbarmachung über Symbolkarten - Wetterstation
- Mitbestimmung der Lebensmittel- und Menüauswahl der Mahlzeiten
- Auswählen, welche Kinder den Frühstücksdienst übernehmen
- Beteiligung der Kinder an Projektplanungen (z.B. Ausflüge, Feste, Raumgestaltung)

### 3.9. Sexualerziehung

Sexualerziehung nimmt in unserer Einrichtung keine Sonderstellung ein. Sie ist Bestandteil der Sozial und Persönlichkeitsbildung. Schon in der frühen Kindheit machen Kinder Erfahrungen mit Sexualität.

Deshalb möchten wir:

- Die Kinder in der Wahrnehmung ihrer Gefühle fördern und bestärken
- Die Kinder sensibilisieren die eigenen und die Gefühle anderer Menschen zu erkennen und angemessen zu reagieren. Z.B. Zärtlichkeit, Rücksichtnahme und auch „Nein“ sagen zu dürfen
- Die Kinder ihren Körper wahrnehmen zu können
- Gleichberechtigter Umgang zwischen Mädchen und Jungen
- Dem Wunsch der Kinder nach Nähe und Distanz nach zu kommen
- Rollenspiele z.B. „Vater-Mutter-Kind“, „ Ein Baby kommt“, „Doktorspiele“ sind erlaubt

Wir als Erzieher sehen uns in der Verantwortung sehr sensibel mit diesem Thema um zu gehen und bei bedarf adäquat zu reagieren und zu handeln.

### 3.10 Qualitäts- und Beschwerdemanagement

Unser Anliegen ist es, die Qualität in der Kita fortlaufend weiter zu entwickeln.

Dabei:

- Stellen wir die Kinder in den Mittelpunkt
- Arbeiten mit Eltern und Experten zusammen
- Nutzen die Fähigkeiten und Potenziale der Mitarbeiter
- Beteiligen die Kinder (Partizipation)
- Kooperieren mit anderen Einrichtungen und Schulen
- Arbeiten mit dem Träger zusammen
- Werden Fortbildungen von den Kollegen genutzt
- Wird das Umfeld so gestaltet, dass sich Kinder und Eltern wohl fühlen

Beschwerden in unserer Kita können von Eltern, Kindern und Mitarbeitern in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen und Anregungen ausgedrückt werden.

- Wir gehen wertschätzend und respektvoll miteinander um.
- Wir dürfen Fehler machen.
- Wir gehen sorgsam und respektvoll mit Beschwerden um.
- Wir nehmen Beschwerden sachlich an und suchen gemeinsam nach Lösungen.

## **4. Kontakte und Kommunikationswege mit Eltern**

### **4.1. Elternarbeit**

Es gibt verschiedene Formen, wie wir mit Eltern zusammenarbeiten:

- Tür und Angelgespräche ( Bring- und Abholphase), wobei Kurzinformationen ausgetauscht werden können.
- Zielgerichtete Gespräche nach vorheriger Terminvereinbarung. Dabei können sich die Eltern ausführlich über den Entwicklungsstand und eventuelle Auffälligkeiten ihrer Kinder informieren. Der Gesprächswunsch kann sowohl von den Eltern – als auch von Erzieherseite geäußert werden, d.h. auch wenn Sie einmal „etwas auf dem Herzen haben“, stehen wir Ihnen gerne zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Informationen erhalten sie zusätzlich über:

- Alle Aushänge im Eingangsbereich (alle Eltern betreffend)

### **4.2. Bildungsdokumentation und begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen (Basik)**

Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages gehört die kontinuierliche Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsschritten der Kinder. Die Eltern haben einen Anspruch auf eine regelmäßige Information über den Stand des Bildungs- und Entwicklungsprozesses ihres Kindes.

### **4.3. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Entsprechend unserem gesetzlichen Auftrag und der Ausbildung zur pädagogischen Fachkraft sind wir in der Lage, Auffälligkeiten und Probleme der Kinder zu erkennen. Wenn nötig, nehmen wir Kontakt zur Familie des betroffenen Kindes auf und sprechen die Probleme an. Gemeinsam versuchen wir Lösungsmöglichkeiten zu finden. Bei Themen, die über den pädagogischen Rahmen hinausgehen, sind wir in der Lage, Anlaufstellen zu benennen und auch Kontakte herzustellen.



- Beratungsstellen für Kinder und Familien
- Frühförderstelle
- Schulpsychologischer Dienst
- Amt für Kinder und Jugend
- Gesundheitsamt
- Medizinische Praxen (Logopäden, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Kinderärzte)
- anderen Kindertagesstätten
- Schulen – Bücherei – Polizei – Feuerwehr – Sportverein Roland Bürrig

Kinderschutz  
wird nachgereicht

Leverkusen, 18.12.2018